

land zum Rivalen der Vereinigten Staaten machen würde. Die Bolschewisten sind in allen ihren Zielen Industrielle; sie lieben alles in der modernen Industrie, mit Ausnahme der übermäßigen Gewinne der Kapitalisten. Und die harte Disziplin, der sie die Arbeiter unterwerfen, ist, wenn irgend auf etwas, darauf angelegt, ihnen die Gewohnheiten von Fleiß und Ehrlichkeit zu geben, die bisher gefehlt haben und die allein Rußland verhindern, einer der ersten Industriestaaten zu sein.

III. Unterwegs

7. Reise in die Zeit

~~Neues~~ Neues Merkmal 1920

Von Otto Flake

Neue
Seite

Neues Merkmal

Sept 1920

Die Verschiebung der Reise um einen Tag hatte den Vorteil der symbolischen Abschiedslektüre: die Morgenblätter brachten das bei der Eröffnung des Landtags entwickelte Regierungsprogramm, Bekenntnis zur Trinität von Ordnung, Moral und Christlichkeit. Ich saß rückwärts im Zug, das geistige Auge physisch auf die Stadt gerichtet — die Lektüre erregte mich; ich stand auf, um sie abzuschütteln, fand keine Möglichkeit und begnügte mich, einen Vorderstuh zu wählen, der erlaubte, dieser Stadt, in der dieses Parlament tagte, das die Zulassung der vier gefangenen Abgeordneten ablehnte, gleichnishafter den Rücken zu kehren.

Den Ekel vor der Druckerschwärze des Jahres 1920 oder, wenn man will, der Demokratie des Zeitalters verspürend, blickte ich auf, ob es draußen noch Himmel, Bodenfalten und Korn gab: da strahlte Blau, duftete Braun, reifte Gelb. O Wohlstat, das Natürliche nicht mit den Augen des Schiebers, das kampflös Gewachsene nicht mit denen des wuchernden Bauern betrachten zu müssen, sich vom Zentrum des Hasses und aller Gemeinheit entfernen zu dürfen, einen Romantiker in der Tasche, der die Illusion gab, die Welt, in die man hinausfuhr, sei noch ein unbekanntes Ding, Wald noch voll des grünen Mythos. Es war, als könne 1920 noch einmal zu 1820 werden, Landschaft das zu Entdeckende und Heilung von Wunden, die nicht nur der Krieg, sondern auch die Bewußtheit geschlagen hatte. Die Menschen von 1820 standen kurz vor der Eroberung der Natur, und gewiß durfte man einen der Gründe,

weswegen die Heutigen das Ungegenständliche zu malen versuchten, darin finden, daß die Gegenstände außer ihnen sich erschöpft hatten, weil sie durch zu vieles Abmalen geheimnislos geworden waren.

Der Morgen jeden Tages ist für eine Stunde der Morgen der Zivilisation, noch fern der Müdigkeit, so nah dem Staunen und aller Frische. Ich versank ~~in dem~~ ⁱⁿ schönsten Kunstmärchen der deutschen Literatur, Tiecks Blondem Eckbert, und als ich abermals aufschaute, gen Ulm, rückten Obstbäume Halben herab gegen den Bahndamm vor, fast angreiferisch und der Sehnsucht des Reisenden Hilfe bringend — Bayerns Flachheit mit Wiesen und Moor war überwunden. Es ward mir heimatlich zu Mut, südwestlich, alemannisch; man findet schön, was man als Kind gesehen hat; nun kamen auch die ersten Neben.

Denn die Wahrheit zu gestehen, Sinn dieser Reise war, München zu entgehen, in dem ich nicht mehr leben mochte, weil es keine geistige Atmosphäre mehr ~~hatte~~ ^{hatte}. Unter 8000 Studenten, deren jeder zwei Schüsse und ein Gewehr hat, und unter einer durch die Furcht vor dem Rätesystem um den Verstand gekommenen Bevölkerung zu atmen, war unerträglich geworden; die Lüge der Kunststadt war an den Tag getreten; alles segelte hier unter falscher Flagge, die Reaktion unter der demokratischen, die Intrige unter der der Treue zum Reich, die Demagogie unter der nationalen.

Auf der Geislinger Steige schaute man in ein geschlossenes Tälchen, lieblich gesäumtes, mit einer einzigen Mühle; aber die Kurzatmigkeit der Illusion, es sei noch 1820, wurde gleich offenbar, es begann die Industrie. Sauber und ganz klar reiheten sich Geleisanlagen, Fabriken, stattliche Bahnhöfe unbekanntester Orte, Kräne, und um Stuttgart verstärkten sich die Bauten und die von Lokalzügen ausgespienen Angestelltenmassen zum Eindruck eines der zwanzig kleinen Belgien, die es in Deutschland gibt — gleichgültig, daß zu Illingen noch zwei Störche lebend mitten auf dem Giebel im Nest standen, die letzten, die ausgeharrt haben. Pforzheim kam, und zum erstenmal seit 1914 lebte in mir die früher so starke Stimmung auf, die das arbeitende, das industrialisierte Deutschland gab: daß die Summierung des eindeutig Materiellen, Ungeistigen, Organisierten eine Dynamik erzeuge, die den Schluß zuläßt, wo Geschaffenes ist, ist Schaffendes, Legimität, Vitales ganz.

Was soll die Zurückschraubung auf 1820? Der latente Konflikt springt auf, das Hien beginnt in Antithesen zu denken: dort unserer aller Über-

zeugung heute, daß die ausschließliche Konzentration der Energie auf Fabrik und Handel, Bauen und Kohlegraben uns der Energie des Geistigen beraubt hat; hier die Einsicht, daß es unmöglich ist, den Weg zurückzugehen, so aussichtslos, wie die verlorene Religiosität durch Besinnung auf Gläubigkeit und Mytheninhalte wiederzugewinnen. [Besinnung, das ist eines der mir verdächtigen Worte pädagogischen, wenn nicht schulmeisternden Ursprungs — Leben besinnt sich nicht, Leben sucht Durchbruch, und wenn Spengler zehnmal recht hat, daß wir nicht mehr der naiven, sondern der bewußten Periode angehören, so hat er doch das elftmal unrecht, sobald er nämlich aus diesem Gegensatz einen andern Schluß zieht als den, daß Leben, Kulturform, Gesellschaft und Geistigkeit stets dort ist, wo sich alle Ideen oder Tendenzen um eine Achse zu lagern beginnen.

Zukunft und Tempo, Rausch und Bejahung ist immer. Ich will sofort das schlimmste Negativum dieser Zukunft ins Auge fassen: daß, solange die europäische Zivilisation nicht überhaupt verschwindet, keine neue Gotik mehr möglich sein und Kunst überhaupt vielleicht, geht erst die heutige Reaktion der Innerlichkeit zu Ende, nicht mehr „schöpferisch“ sein wird. Erstens, was wissen wir davon, und zweitens, was läge daran, wenn seine Prognose einträfe? Es wird den Mythos des Erkenntnisthaften, die Epopöen der Willenssteigerungen, die Impulse der Anschauung geben, denn jedes zu Ende gedachte Prinzip erzeugt seine Aufhebung.

In Karlsruhe, dem Städtefuchseck Heidelberg-Mannheim-Mainz-Wiesbaden-Frankfurt-Darmstadt entgegenfahrend, um des Siebenten teilhaftig zu werden, der Dynamik, die sich wahrhaft mystisch aus der Addierung von sechs Faktoren ergibt — in Karlsruhe kaufte ich eine Zeitung und fand hinter den Betrachtungen von Redaktionsoberlehrern über die Spaer Verhandlungen das, was lesbar war, einen Aufsatz über die Versuche eines englischen Forschers, die Elementatome durch Bombardierung von Strahlen, die bereits mit dem Drittel der Lichtgeschwindigkeit anrennen, zu zerstören und dadurch nicht nur den Zerfall von Elementen in neue Elemente, sondern auch die Freiverdung ungeheurer Energien zu ermöglichen. [Das ist die Zukunft, das Unübersehbare, die materielle Voraussetzung einer geistigen Erregung, die den Mythos ersetzen wird. Indem die Wissenschaft die arrogante, die enge Fiktion der Materie aufgibt, erweitert sie auch die Tore für eine Philosophie, die den Dualismus von Geist und Körper endlich verabschiedet — aus der Pseudophilosophie der Materie wird die zulängliche Philosophie der Materialisation werden, deren Fun-

damentalsatz nicht anders lauten kann als: Körper und Geist sind der Ort, an dem Phänomene eines Dritten und Ersten stattfinden.

Ich dachte mit, wie mir scheint, in diesem Augenblick erlaubter Liebe an die Manuskripte im Koffer, deren Gegenstand die Metaphysik ist, und deren These lautet: das Metaphysische hat keine Eigenschaften und keinen Inhalt, es ist nichts als die Relation des Geformten zum Formenden, des Zeitlichen zum Ewigen, des Teils zum Ganzen. Es handelt sich um eine Philosophie des Relationismus, in die die durch Einstein bekannt gewordene Relativität gehört. Die Deutschen schütteten wieder das Kind mit dem Bade aus: da sie sich zur Metaphysik zurückwandten, glaubten sie, es genüge, die Innerlichkeit zu proklamieren. Im Gegenteil, die Aufgabe heißt: nach außen manifestieren, sichtbar machen, Aktivität erlangen.

Zeile per

Es war gut, die Sicherheit mitzubringen, die sich aus festen Meinungen über das, was kommen wird, ergibt, denn überall, wo ich nun in jenem Sechsstädtekreis mit Menschen zusammentraf, die im geistigen oder materiellen Kampf der Zeit standen, begegnete ich dem Zweifel, der schlimmen Müdigkeit, der Unsicherheit.

Überall waren alle einig, daß mit höchster Anstrengung gearbeitet werden müsse, der gegenwärtige Zustand nicht anhalten dürfe; aber alle fühlten auch, daß dieses gewiß wichtige Programm zu eng war, wenn man einfach darunter das Rezept der deutschen Demokraten verstand: Flucht aus der Revolution in die neutrale Arbeit. Bevor man neutral wird, muß die Idee der Gesellschaft feststehen; bevor man im Haus wohnt, muß es gebaut sein. Ich sah mich mitten in das tragische Problem des Bürgertums versetzt.

Wir hatten viele Gespräche, deren typischer Verlauf dieser war: man stellte die unendliche Reihe der Sollposten fest, alle diese Lasten, Verpflichtungen, Schulden, Ausgaben, und fand auf dem Habenkonto nur einen einzigen: Arbeit. Aber hinter diesem scheinbar so klaren Wort stand ein unsichtbares anderes, Ruhe oder Ende der sozialen Kämpfe, und dieses war so beschaffen, daß jeder wußte: Ruhe ist nicht durch einen Willensvorschlag zu erzwingen, Mutationen des Gesellschaftssystems lassen sich nicht abbrechen, Ideen sich nicht wie ein Manöver im Herbst abblasen. Jeder empfand: die Umschichtung der Gesellschaft ist ein so dämonisches Ereignis wie irgendein tellurischer Ablauf, und da keiner

Einfluß darauf hatte und doch in jedem der Wille, der Dämonie nicht zu erliegen, da war, entstand in allen die charakteristische Konfliktstimmung, zugleich Objekt der Dämonie und Subjekt mit selbständiger Energie zu sein, zwischen Erleiden und Tat zermürbt zu werden, Individuum und Teilchen des Ganzen zu sein.

Wir saßen auf der Veranda, eine Frau sagte: Ist denn niemand so stark, daß er aus dem Chaos herausführt, ist nicht ein neuer Bismarck denkbar, ein sozialer, geistiger, religiöser Retter, Exponent des regulierenden Willens? Niemand wagte die Antwort zu geben; ~~denn es war in diesem Kreis keiner der naiven und harmlosen Deutschnationalen, die das Problem der Dämonie nicht sehen, sondern glauben, es genüge, wenn jeder einen Teil seiner Wünsche zurückstelle und sich dem Interesse des Ganzen unterordne.~~ Alle wußten dank ihrem täglichen Umgang mit den Angestelltenverbänden, ihrem Einblick in die Finanz, den Handel, die reale Materialität, daß eine gemeinsame Definition des „Interesses des Ganzen“ nicht mehr gefunden werden kann. Das Primat der Realität stand hier außerhalb der Diskussion, abstrakte Ideen galten wenig. Ideen sind billig, das Wesentlichste ist ihre Form, d. h. der Ausgleich des Neuen mit dem Bestehenden.

Am Abend hörten wir einen Vortrag Damaskes. Hier war ein Programm, die Bodenreform, und wenn es sich mit einer rücksichtslosen Enteignung des Großkapitals verband, konnte man an einen Weg glauben. Aber was hieß das? Daß die bürgerliche Gesellschaft aus eigener Initiative die Revolution in Angriff nahm, die ihr durch den radikalen Sozialismus aufgezwungen werden sollte. Der Mut zu diesem Entschluß fehlte jedoch, und das war der Kern dieses Problems. Eine Revolution ist nur dann zu vermeiden, wenn sie entschlossen bejaht wird, will sagen, diejenigen, die ihr Opfer sein sollen, müßten sie führen, um sie nicht passiv zu erleiden.

Ich entwickelte meine Gedanken über diese Frage; sie waren kurz: das Bürgertum unternimmt nichts, jede Hoffnung ist vergeblich; es ist zu spät, der Fehler wurde von jenem verderblichen Helfferich begangen, als er im Krieg das Kapital schonte und den Gauchankar der Schulden zu türmen begann, vor den sich des weiteren das sogenannte Hindenburgprogramm, das nackte enrichissez-vous, wie ein Schutzwall legte. Das Bürgertum? Ich hatte in Heidelberg und Darmstadt die Studenten beobachtet und verstand mich mit einem Neger leichter als

mit ihnen; sie waren nur noch Klasse, die Justiz sprach nur noch Klassenurteile, die Marburger Mörder und diejenigen Paasches waren unvergesslich. Wenn man an einen rettenden Bismarck dachte, konnte man ihn nur als Diktator im Interesse der Klasse denken — da es so war, warum sollte der Arbeiter nicht seine eigene Diktatur wollen? Das Bürgertum war so matt, daß es sich nicht einmal entschließen konnte, einem der Seinigen, der wenigstens Ideen hatte, Vollmacht zu geben, z. B. Rathenau. Ich glaubte nicht, daß Rathenau der Retter sein könne, weil ich skeptisch war, wenn ich bei ihm las: es gibt nur drei Wege (natürlich gibt es auch stets den vierten), aber es wäre wenigstens ein Entschluß gewesen, das entsetzliche laissez aller aufzuhalten — es wäre wenigstens ein Plan gewesen.

Wie ich sie kannte, solche Diskussionsabende, an deren Schluß jeder resigniert aufstand. An diesem fand einer für die Resignation das Wort: man muß sich in die geistige Welt zurückziehen. Wie deutlich wurde es, daß jede Weltanschauungs-idee nur Reaktion und Flucht ist, Irdischkeit Reaktion auf Spiritualismus, Religiosität auf Irdischkeit. Genau dies aber war der Punkt, wo ich Widerstand zu leisten entschlossen war, nicht nur für mich, sondern als geistige Erscheinung, d. h. ich beschäftigte mich seit längerem mit der Frage, ob es durch bewußte Erziehung möglich sei, einen Kanon der Weisheit mit gesicherten und nicht mehr vergeßlichen Einsichten in die Gesetze des menschlichen Fühlens und Denkens zu finden, dessen Ziel kein anderes wäre, als der Dämonie des Geschehens, zu der auch der Wechsel der Reaktionen gehört, die Souveränität des Geistes entgegenzusetzen und damit einer einfacheren Methode der Evolution teilhaftig zu werden: ein Kampf der Erkenntnis gegen das ~~Waise~~, und eine der Zukunftsforderungen.

Das schließt ein, bemerkte jene kluge Frau, von der ich schon sprach, daß Sie selbst lehrhaft tätig werden müßten — reizt es Sie nicht?

Damit sprach zum erstenmal ein anderer aus, was ich mein Problem nannte, weil es das jedes geistigen Menschen ist, der eines Tages entdeckt, daß er nicht für sich allein denkt, sondern für andere und mit ihnen. Seit längerem begann es mir unerträglich zu erscheinen, irgendwo in einer Pension, Villa, Stadt zu sitzen und Artikel, Hefte, Bücher aufs geradewohl hinauszuschicken, mich nicht darum kümmernd, wer sie las und wie sie wirkten. Ein Schriftsteller erfährt durch Zufall oder einige Zuschriften, daß er Wirkung hat, bis zuerst der eine, dann der

andere ihm davon redet, daß man von ihm eine sichtbarere Form des Da-Seins, des Gebens und Nehmens erwarte.

Ich kann übergehen, daß diese Versicherung meist mit sentimentalischen Argumenten gestützt wird, wie dem, daß Geist Verpflichtung enthalte, und nur feststellen, daß selbst bei mir, der Beeinflussung anderer nicht liebt, sich mehr und mehr der Wunsch einstellte, auf breiterer Basis zu stehen, unmittelbar in den Tag, die Zustände, die politische und geistige Realität hineinzuwachsen. Wenn dieser Wunsch auftauchte, begann man gewöhnlich Gesellschaften, Zirkel, Kurse zu gründen, und das Sechsstädteviereck bot anschauliche Beispiele. Der Heidelberger Fraenger hielt Vortragsserien, Sympathien und Antipathien oder Ideal und Polemik auf den Expressionismus gründend. Vom Expressionismus gar nicht zu reden, lockte mich ein solches Programm philologischischer Natur, das bestehende Erscheinungen anderen nahebringen wollte, nicht; man müßte selbst Ideen über die großen Fragen Metaphysik, Aktivität, Religiosität und Geistigkeit haben. In Darmstadt lebte Keyserling und begann zu wirken; auch er sprach von Weisheit, aber er arbeitete mit geldstiftenden Gönnern und schien mir der Gefahr des halb ästhetischen, halb mondänen Dilettantismus ausgesetzt.

Und drittens flüsterte man sich den Namen Pannwitz zu. Ich fand seinen Versuch vorzüglich, an Nietzsches Übermensch, nämlich den, der das Leben ohne die Krücken der Religion heroisch als Illusion oder Selbstzweck oder Tapferkeitsangelegenheit trägt, anzuknüpfen. Jedoch ich fand mich nicht damit ab, daß er, sich Friedrich II. aus der Dynastie Nietzsches nennend, den selbstverliehenen Prophetenmantel trug und eher Dunkelheit als Klarheit um sich verbreitete; auch hatte ich Bedenken gegen eine Lehre, die den Deutschen zuredet, die Verwaltung ihres Staates den Engländern zu übergeben und sich der Innerlichkeit zuzuwenden. Meine Forderung ging vielmehr dahin, die Energie der Erinnerung nach außen zu projizieren, das Leben und seine Realitäten, nämlich Politik, Gesellschaft, Lat jeder Art zu formen, Metaphysik zu dosieren. Im Sechseck reisend, empfand ich unmittelbar: jede künftige geistige Lehre schlägt fehl, die Geld, Industrie, Eisenbahnen, Streik so behandelt, als wären sie Akzidenz, Angelegenheit des Bananens. Geistigkeit darf man nicht gegen Realität ausspielen und nicht von ihr trennen.

Was mir wünschenswert erschien, war vielmehr: in einem solchen Städtekreis wohnen und die aus ihm zufließenden Ideen formen, Lehr-

Heute
abon

haft pädagogisch nur insoweit sein, als durch Vortrag und Wirken sich, ohne Konstitution oder Paragraphen, eine Gemeinschaftlichkeit ergibt. Das einfachste wäre der akademische Lehrauftrag gewesen; er kam nicht in Betracht — blieb der Zusammenschluß mit ein paar entschlossenen Geistern, die mit mir darin übereinstimmten, daß die Flucht in die Geistigkeit durch den Vorstoß aus der Geistigkeit ersetzt werden müsse, um endlich aus dem Literarischen, dem Innerlichen, dem Zeitlosen und Unverbindlichen herauszukommen.

Zeile 3 frei

Ich durchreiste das Sechseck. Zwei seiner Bastionen lagen im besetzten Gebiet.

Mainz und Wiesbaden wirkten wie Brüssel im Krieg. Dasselbe intensive, benzingeschwängerte Scheinleben einer Soldateska, die unter dem Vorwand höherer Interessen sich Selbstzweck war; man konnte nur die Achseln zucken. Was den Deutschen in Brüssel recht gewesen war, war gewiß den Franzosen in Mainz billig; es bestand aber ein Unterschied: der Krieg war zu Ende, das Indianerspielen der Erwachsenen hatte seine Zeit gehabt. Das infantile Phänomen Militarismus, das ist alles, was ich auf die größte Sorge der deutschen Demokratie zu sagen habe, die wahrhaftig in Spa den Versuch machte, die Wehrpflicht zu retten. Wenn man mich darauf verweist, daß ich noch eben von den Geistigen den Sinn für Realität forderte, sei geantwortet, daß ich von der Realität Gebilde ausschließe, die die Tendenz haben, die Realität zu überwuchern und Selbstzweck zu werden, sich also der formenden Hand des Menschen zu entziehen. Was sich der Kontrolle entzieht, wird Gottheit oder Göze; auch bei der Bejahung der Realität gibt es einen Punkt, wo das Ja in Abhängigkeit umschlägt; die Deutschen überließen sich als echte Metaphysiker und Totalisten der Organisation, d. h. sie gaben den geistigen Vorbehalt auf — unsere wichtigste Aufgabe scheint mir zu sein, jenen Punkt des Umschlagens *positiv* zu bestimmen: es ist der Punkt, wo dem irdischen Ja das religiöse Nein zugeführt wird, sonst ist Aktivität die banalste aller Angelegenheiten.

Mein Sinn für Reize war groß genug, um zuzugeben, daß durch den erotischen Einschlag von Kolonialsoldaten, Fezen, Kokotten das Mainzer Bild für das Auge gewonnen hat; und es störte nicht, wenn man zwischen den angeklebten Häuschen aus dem Dom schlüpfte, der ja selbst Zu-

sammenschweißung aller Stile vom Sarazenischen bis zum Barock war; aber ich empfand auch das Schmarotzerhafte dieser Okkupation von Soldaten und ihrem Weibertroß. [Halb Frankreich war in Mainz, Kinder, Bonnen, Ehefrauen, Schwestern, Großmütter, unglaubliche Provinz, so armselig an Kleidung und Figur wie die Menschheit sächsischer Fabrikstädte und nicht weniger Kleinbürgerlich. Toll die Kokotten, kleine Huren aus Hafenstädten, reizlos, grobnervig und unsauber. Die Franzosen leben auch praktisch der Gleichheit der Rassen, aber dieser Grundsatz der wahllosen Promiskuität, deren naives und versöhnliches Zurschautragen dem deutschen Bürger fälschlich als moralische Verkommenheit erscheint, wird mehr als jeder politische Mißgriff bewirken, daß Frankreich in diesen Gegenden nicht Fuß faßt. ~~Es soll es auch nicht, es hat nichts da zu suchen; halte ich doch die Legende von dem grundfranzösischen Charakter des Elsaß für einen größeren Schwindel als die 1870 aufkommende deutsche von den wiedergewonnenen Brüdern, die zwar ein Irrtum war, aber bei brüderlichem Verhalten der Eroberer wieder Wahrheit hätte werden können.~~

Es war, als besuchte ich nicht menschliche Siedlungen, sondern das Ameisenreich. Die Weitläufigkeit der Städte und der Zwischenstädte, als deren Beispiel das Land zwischen Mainz und Wiesbaden gelten mag, reicht nicht, die Menschen zu verteilen. Es leben heute in Deutschland auf verkleinertem Umfang mehr Menschen als 1914, und die Bevölkerung vermehrt sich im Quadrat der Jahre. In zwanzig Jahren wird Deutschland zu klein sein; hat der Sozialismus bis dahin nicht die Grenzen abgeschafft, wird der vitalste und primitivste Drang die Deutschen zwingen, nach Westen und Osten auszubrechen. Das ist nicht Konstruktion, es ist die einfache Wahrheit. Die vereinigten Staaten von Europa werden kommen, dann wird es auch gleichgültig sein, daß das Elsaß heute den Herrscher gewechselt hat. Noch nie empfand ich das so unmittelbar.

Die Tatsache der Bevölkerungsmassen interessierte mich auch von meinem Problem her, dem des Verhältnisses der Geistigen zur Gesellschaft. Von den siebzig Millionen, die die deutschen Massen bilden, werden die meisten in einem Halbfabrikatzustand in das Erwerbsleben geschleudert, von der Schule notdürftig mit ein paar Kenntnissen ausgestattet, der Erziehung durch die schützende und reifenlassende Familie bar. Sie leben in Büros und Kinos, heiraten und setzen die Reihe der Halbfabrikate fort; Hysterie, Oberflächlichkeit, Genußsucht, unorganisches Ungefähr sind die Folge.

In Heidelberg ließ ich auf einem Schreibbüro mit dem Wappenspruch „Geschwindigkeit ist keine Hexerei“ ein Manuskript abschreiben, d. h. ich diktierte es einem blassen Mädchen. Diese Angestellte saß bei 500 Mark Monatslohn täglich acht Stunden an der Maschine; nach zwei Wochen brach sie zusammen und wurde durch eine andere ersetzt; durch dieses niederträchtige System ermöglichte es das Geschäft, sein Motto einzuhalten.

In Frankfurt erzählte mir ein Antiquariatsgehilfe, daß im Buchhandel so gut wie kein Chef daran denkt, die Tarife einzuhalten, weil das Angebot zu groß ist; Überstunden sind alltäglich, sie werden gar nicht oder erbärmlich bezahlt. Der Chef hat ein Interesse daran, die Verselbständigung seiner Gehilfen zu vereiteln. Der, mit dem ich sprach, war Zeuge, wie die Differenz zwischen Verkauf und Ankauf 500 bis 1000 Prozent betrug, das Auslandsgeschäft nicht zu rechnen. Der Gehilfe besorgte den Aufkauf von Bibliotheken selbständig, erhielt aber nie eine Mark über den Gehalt: die Chefs brauchen das Proletariat der Angestellten; die Gerechtigkeit des vormodernen Systems, das den Lehrling selber Meister werden ließ, ist Mythos geworden.

Das alles ist von einer unerträglichen Brutalität und erzeugt jenes krasse Nebeneinander von Vergnügen und Arbeit, durch das das tiefe Niveau unserer Zivilisation bestimmt wird. Neben diesem aber liegt, durch keinen Übergang überbrückt, das überhohe unserer differenzierten Geistigen — zwischen beiden Welten klappt der Abgrund. Man müßte schon jeden, ob er Gassenreiniger oder Sanskritforscher wird, grundsätzlich das Abiturium machen lassen, um diese Kluft auszufüllen; die Differenzierung der Berufe dürfte erst mit zwanzig Jahren erfolgen; alle anderen pädagogischen Programme sind Schwindel, weil sie Almosen sind.

Nirgends wird sich die Feigheit der Demokratie fürchterlicher rächen; an ihrem Mangel an pädagogischem Radikalismus wird die bürgerliche Gesellschaft zugrunde gehen, wenn sie nicht schon am Kapitalismus krepirt. Rücksichtsloseste Gleichheit der Erziehung, bei Ansetzung des höchsten Niveaus; jeder arbeitspflichtig und jeder zum Eintritt in die geistige Sphäre befähigt; die am Morgen arbeitende und am Nachmittag freie Menschheit; alle Theater, Bildungsanstalten, Kurse kostenlos — das ist mein Glaube an die nie zu verwirklichende Utopie vom freien Nachmittag.

Mir graut vor den Kämpfen und Krämpfen, die den Umbau der Gesellschaft begleiten werden; der Umbau wird kommen; jede Geistigkeit, die

ihn nicht ahnt und darum will, ist illegitim, tragisch, durch unlösbare Konflikte verseucht.

In dieser Stimmung besuchte ich die Expressionistenschau auf dem Darmstädter Kunsthügel. Die Olbrich- und Jugendstilhäuser waren im blauen Morgen wirksamer als beim letzten Besuch; hier war wenigstens etwas geschehen, durch Drängen eines die Manifestation suchenden Künstlers und das Verständnis eines Fürsten; d. h. Idee und Kapital hatten zusammengearbeitet. In dem heute noch utopistischen Staat werden gleiche Produkte aus Antrag und Auftrag sichtbar werden; die Lüge des in einer abgeschlossenen Sphäre arbeitenden Künstlers, der einmal im Jahr die Öffentlichkeit einlädt, wird schwinden.

Diese ungeheure Lüge war in den Ausstellungssälen mit Händen zu greifen. Man konnte rasend werden angesichts der Hilfsmitteln, durch die man jene Kluft zwischen Geist und Realität zu füllen sucht. Die Massen sollen durch Betrachten von Rahmenbildern und Altiergemälden eine neue Religiosität erlangen? Diese Massen, diese Sklaven der Notdurft, diese dem lieblosen Arbeitstag Ausgelieferten? Es ist ja nicht so, daß die Nutznießer des kapitalistischen Systems die Bösen, die Benutzten die Guten wären — beide sind die Gefangenen des Systems; das System muß fort, und das Mittel dazu ist weder das neuerdings angebotene Rezept der Verinnerlichung noch die Gründung einer Weisheitsgesellschaft m. b. H.

Der Abschluß der Reise sollte mich zu elsässischen Neutralisten führen, das sind Elsässer eingeseffener Art, die in Baden-Baden im Exil leben, weil sie für ihr Land weder die deutsche noch die französische Herrschaft wünschen. Ich traf die Herren nicht an; aber ich glaube nicht, daß ich auf ihre Argumente etwas anderes hätte sagen können als: es wird gleichgültig sein, zu welchem Land man gehört, weil es keine politischen und keine Zollgrenzen mehr geben wird. Und ich schenkte mir den Besuch des Heidelberger Clarteabends. Diese Bewegung hat den Wert eines Symptoms und des Verbens; im übrigen ist sie nicht mehr als sympathische Geste, geistige Energie in ein anderes Land zu tragen; das Arbeitsfeld ist das eigene Land, und wichtiger als alles andere ist, nicht mehr Literat, nicht mehr Geistiger außerhalb der Realität zu sein, nicht mehr die intellektuelle Domäne zu verwalten. Was ich die Utopie nannte, muß verwirrt werden.

Das war das Ergebnis der Reise in das Städteschseck.